



Reinhard Biehl leitet derzeit das SOS-Kinderdorf am Johannisburger Anger. Er selbst hat Spaß auf dem neuen Spielplatz.

FOTO: HEIKE SCHULZE

Das SOS-Kinderdorf auf dem Görden ist nun fertig umgebaut

Wohnhäuser sind erweitert, der Rest ist komplett saniert worden

Von André Wirsing

Brandenburg/H. Es ist fast geschafft: Der Ausbau des SOS-Kinderdorfes am Johannesburger Anger ist weitgehend abgeschlossen. Fast drei Jahre hat er sich hingezogen – das war unausweichlich: Bürokratische Hürden und ein Umbau bei laufendem Betrieb erschwerten die Arbeiten.

Sechs der acht Wohnhäuser waren umzubauen, um für jedes Kind am Ende ein Einzelzimmer zu bekommen. In der Regel leben die Kinder in einer „Familie“ mit bis zu sechs Jungen und Mädchen in einem Haus. Bislang gab es aber nur vier Kinderzimmer pro Haus, zwei davon mussten doppelt belegt werden. Das hat sich nun geändert, möglich wurde dies durch eingeschossige Anbauten zwischen den Häusern mit zwei weiteren Zimmern.

Die anderen beiden Häuser bekommen eine neue Verwendung: „Wir schreiben gerade an den Konzepten. Ein Haus wollen wir für die Tagespflege verwenden, wenn beispielsweise Kinder in unserer Kita ‚Kleine Waldgeister‘ nicht im Gruppenverband mit 18 Kindern zurechtkommen. Im zweiten Haus verfolgen wir dann ein heilpädagogisches Konzept, für besonders schwierige Kinder“, sagt Reinhard Biehl. Er ist der Interimsmanager im Kinderdorf,



Die Bauten stammen alle aus dem Jahr 1996, sie sind etwas in die Jahre gekommen. Nun haben wir sie etwas aufgefrischt.

Stefanie Erdrich
Kinderdorf-Sprecherin

nachdem im Frühsommer das Führungsteam hingeworfen hatte. „Ich komme eigentlich aus dem Banking-Sektor, habe keine pädagogische Ausbildung. Als Manager begleite ich das Stabilisieren des Kinderdorfes.“

Wegen der Bauarbeiten war zwischenzeitlich auch die Zahl der betreuten Kinder am Standort reduziert worden, derzeit werden 21 junge Menschen im Alter von vier bis neun Jahren hier betreut – Tendenz steigend.

Neben den „Familien“ mit festen „Müttern“ und „Vätern“ wird derzeit eine Wohngruppe mit bis zu acht Kindern aufgebaut, um die sich rund um die Uhr sechs Erzieherinnen und Erzieher kümmern. „Im April war die Einrichtungsaufsicht vom Bildungsministerium hier, hat sich die umgebauten Räumlichkeiten angeschaut. Eine Betriebs-erlaubnis gab es erst, nachdem wir das dafür vorgesehene Personal nachgewiesen haben, obwohl die Kinder noch gar nicht da waren.“

Biels Team hatte auch mit anderen bürokratischen Schwierigkeiten zu kämpfen: So sollen in einem Seitenbereich 22 Stellplätze nachgewiesen werden, weil die bislang genutzten Carports für die neuen Zwischenbauten an den Wohnhäusern weichen mussten. Ein Rathausmitarbeiter hatte dann aber eine Zauneidechse auf dem neuen Bau-



Das SOS Kinderdorf am Johannisburger Anger in Brandenburg. Durch Zwischenbauten wurden die Wohnhäuser vergrößert.

FOTO: HEIKE SCHULZE

feld gefunden. So muss die Kinderdorf-Mannschaft erst ein Habitat für die geschützten Reptilien nachweisen, ebenso wie für ein Waldbienen-volk, das sich zwischenzeitlich in einem kleinen Bauschutt-Haufen angesiedelt hatte.

Immerhin konnte wenigstens ein großer neuer Spielplatz mit Wasserbahn und Schwengelpumpe für die kleineren Bewohner gebaut werden. Der bestehende für die größeren Kinder wurde aufgemöbelt. Es gab noch mehr Umbauarbeiten: Wegen der größeren Flächenversiegelung musste beispielsweise ein komplett neues Entwässerungssystem her. Die Rigolen reichten nicht mehr aus, mussten durch Mulden ersetzt werden. An den Bestands-

häusern wurde auf den Pultdächern das Zinkblech durch pulverbeschichtetes Aluminiumblech ersetzt.

Am Gemeindehaus genannten Verwaltungsgebäude sind Fassade, Dämmung und Dach saniert worden, das Gerüst kann in wenigen Tagen abgenommen werden. „Die Bauten stammen alle aus dem Jahr 1996, sie sind etwas in die Jahre gekommen. Nun haben wir sie etwas aufgefrischt“, sagt Kinderdorf-Sprecherin Stefanie Erdrich.

Im Jahr 2020 sind die Baukosten noch auf 2,5 Millionen Euro taxiert worden. Mittlerweile dürften es schon rund drei Millionen Euro geworden sein, die in die Einrichtung investiert worden sind.